

...auf weitere 100 Jahre Dauerwald! **- die ANW Bundestagung 2020 in Nordrhein-Westfalen am 14.-16. Mai 2020 -**

von Uwe Schölmerich (Vorsitzender der ANW Landesgruppe NRW)

Im Herbst 2017 hatten wir im Bundesvorstand beschlossen, die Bundestagung 2020 der vor 100 Jahren entstandenen Möller'schen Dauerwald-Idee und ihrer Anwendung bzw. Ergebnisse zu widmen. Niemand ahnte, dass Frederike und Burglind und die Trockenjahre 2018 und 2019 dramatische Folgen für den Wald haben würden; das ging auch an Dauerwaldbetrieben nicht spurlos vorbei. Heute würde man vielleicht ein Fragezeichen hinter das Tagungsmotto machen wollen, denn nichts ist mehr so wie es war. Viele Baumarten schwächeln in einer ungeahnten Weise, die Fichte verlässt mindestens die tieferen Lagen in rasanter Geschwindigkeit, seit Jahren behutsam aufgebauter Nachwuchs unter dem Fichtenschirm sieht plötzlich freien Himmel, Kahlflächen sind überall nicht zu übersehen.

Und doch – oder gerade jetzt: Mischung, Struktur, Ungleichaltrigkeit, sowie permanent vorhandener Nachwuchs zeigen ihren Wert und die höhere Resilienz des Dauerwaldes im Klimawandel. Die Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft steht momentan so stark im Fokus des Interesses wie seit den Zeiten des Waldsterbens in den 1980er Jahren nicht mehr.

Wir haben einen Landschaftsraum für die Tagung gewählt, der vom Laubwald geprägt ist: das südliche nordrhein-westfälische Rheinland im Städtedreieck Düsseldorf-Bonn-Aachen. Eine ohnehin warme und niederschlagsarme Gegend mit unterschiedlichsten Standorten von reichen Lössböden über Rekultivierungsstandorte bis zu armen Buntsandsteinverwitterungs-

böden. Große Teile dieser Region sind zudem stark besiedelt und die Wälder daher sehr für Erholungszwecke und als Naturrefugium in Anspruch genommen. Multifunktionalität als Grundprinzip – auch ein Vorteil des Dauerwaldes.

Unser Festvortrag mit Marc Palahi, dem Präsidenten des European Forest Institute, wird auf die Rolle der Wälder in der Zukunft besonders eingehen. Mit Experten wollen wir die Dauerwaldidee dann in einer moderierten Runde diskutieren: welche Anpassungen der Waldwirtschaft für die Zukunft verlangt der Klimawandel oder der veränderte gesellschaftliche Anspruch? Müssen wir uns bezüglich der Orientierung an den natürlichen Waldgesellschaften neu aufstellen? Ist „heimisch“ noch ein sinnvolles Kriterium, wenn sich die Klimazonen verschieben?

Wir wollen den Dauerwald in verschiedenen Entwicklungsstadien und Besitzarten zeigen: kommunal im Stadtwald Rheinbach, privat in Adendorf (Baron von Loe) und Mechernich (Graf Nesselrode), landeseigen in der Ville und im Pro-Silva-Beispielsrevier Knechtsteden. Im Stadtwald Rheinbach, in Adendorf und in Knechtsteden sind schon ältere Beispiele zu erleben, während die Betriebe in Mechernich und in der Ville gerade in der heutigen Krisenzeit interessant sind: wie kann es gelingen, eine zerstörte Waldfläche in Richtung Dauerwald zu entwickeln, wie schnell kann es gehen, bis wesentliche Merkmale wieder vorhanden sind?

Warum haben wir Bergheim als Tagungsort

gewählt, wo doch Bonn oder Köln naheliegen? Letztlich hat die im Bereich Köln-Bonn herrschende Verkehrslage den Ausschlag gegeben, die Exkursionsziele ausschließlich im linksrheinischen Bereich außerhalb der großen Städte anzusteuern und dies von Bergheim aus zu tun. Damit werden die Fahrzeiten zu den Exkursionszielen im Rahmen von 30-45 Minuten liegen. Die Unterbringung der Teilnehmenden ist allerdings leider nur in verschiedenen Unterkünften in der Region möglich. Frühe gemeinsame Buchung (Liste auf der Webseite der BundesANW) und Bildung von Fahrgemeinschaften sind daher sehr sinnvoll.

Die gastgebende Landesgruppe NRW, zusammen mit dem Bundes- und Landesorganisationsteam, freut sich auf Euch – auf nach Bergheim im Mai 2020!



